

mehr zu sehen war, und die ganze Gegend einem schwarzgrauen Aschenmeere gleich. Aus den wenigen Skeletten, die man bisher gefunden, scheint hervorzugehen, daß die Einwohner Zeit fanden, sich dieser furchtbaren Verheerung zu entziehen. Dieses Ereigniß muß mächtig auf das Volk gewirkt haben; denn obgleich man wußte, es habe einst ein Pompeji geblüht, so wußte man kaum den Ort anzugeben, wo es gestanden.

(Schluß folgt.)

B e r m i s c h t e s.

London, 17. August. Vorigen Mittwoch hat der Oberst Pastley bei günstigem Wetter mit 2250 Pf. Pulver die Ueberreste des Royal-George gesprengt. Nie war das Meer so hoch emporgestiegen, unter der Form einer Spitzsäule erhob es sich etwa 103 Fuß hoch und zugleich spritzte es nach den Seiten hin über 100 Ruthen weit. Die Pulverladung war 70 Fuß tief unter die Oberfläche des Wassers gebracht worden. Der Lieutenant Symonds, der das Ende der Nadeln der voltaischen Batterie in der Hand hielt, führte den Befehl mit Genauigkeit aus. In weniger als 2 Sekunden sah man eine Wasserfäule 20 Fuß hoch aufsteigen, der bald eine zweite Säule folgte, die in dichten Garben in die Luft empor schoß. Diese, mit Geschicklichkeit ausgeführte und mit dem Beifallruf der Menge begrüßte Explosion hat in den Schiffskiel gleichsam einen ungeheuern Krater gegraben. Zwei gewaltige Planken wurden herausgerissen, und das Deck eines kleinen Schiffs ist mit Holzstücken des Royal-Georges ganz bedeckt.

Wem daran gelegen ist, zu erfahren, wie viel für eine Ohrfeige Strafe gezahlt wird, die in Nordamerika ein Congressmitglied dem andern in der Sitzung gibt, der möge wissen, daß solcher handgreifliche Beweis 50 Dollars- oder 70 Thaler kostet. Diese Summe hat Hr. Raynos für die Maulschelle zahlen müssen, die er seinem Collegen Hrn. Montgomery gegeben.

Ein Schlosser in Bordeaux sollte für ein dortiges Handelshaus eine zerbrochene Kiste repariren. Als er sie in seine Werkstätte getragen hatte, und sich daran machte, sie auszubessern, sah er zu seiner nicht geringen Ueberraschung 80,000 Franken in Banknoten aus einer Schieblade fallen. Auf der Stelle ging er mit seinem kostbaren Funde

zu dem Comptoir zurück. Es war schon geschlossen, und nun wartete der ehrliche Finder an der Schwelle desselben die ganze Nacht hindurch bis zum andern Morgen, wo er dem Chef des Hauses sein Eigenthum zurückgab. Im Laufe des Tages überreichte er dann seine Rechnung für die reparirte Kiste: sie betrug 15 Franken.

In Walldorf im Königreiche Sachsen trat der merkwürdige Fall ein, daß am 28. Oktober vorigen Jahres vier Ehepaare, welche am 16., 22., 23. September und am 3. November 1789 copulirt worden waren, zugleich vor demselben Altare wiederum feierlich eingeseget wurden. Eins dieser Jubelpaare konnte sogar im häuslichen Familienkreise eine Menuett tanzen, wobei ein Musikant mitspielte, der demselben an ihrem ersten Hochzeitstage vor 50 Jahren denselben Tanz vorgespielt hatte.

B a d n a n g. [Verleihung des herrschaftlichen Seeguts zu Cottenweiler.] Dasselbe besteht aus 80 Mrg. und ist in 86 Parzellen abgetheilt.

Die neu angeordnete Verleihung dieses Gutes wird auf zweierlei Weise, im Einzelnen, oder im Ganzen,

Freitags, den 25. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

in der Krone zu Unterweissach vorgenommen werden.

Jeder einzelne Steigerer hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Den 14. September 1840.

K. Kameralamt.
Scheffold.

Heilbronner Frucht-Preise vom 9. Septbr.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedrigste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	10	86	10	33	9	36
„ Dinkel . .	5	—	4	43	4	6
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	6	8	5	49	5	36
„ Haber . .	4	54	3	49	3	20

B a d n a n g, gedruckt bei C. Fack's Wittwe.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Freitag,
den 18. September.

N^{ro}. 75.

1840.

Murrthal-

B o t t e.

Zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Badnang und Umgegend.**

Schlacht bei Dettingen 1692. Unter dem Markgrafen von Baireuth, dem Landgrafen von Kassel und dem Administrator Friedrich Karl stunden die Deutschen bei Neustadt a. d. Hard, wo das Elsaß mit einem Einfall bedroht war; um sie davon abzuhalten, ging der französische Marschall de Sorges über den Rhein. Statt dem schwäbischen Kreise zuzueilen, wollte der Markgraf Ebernberg weiter rückwärts belagern, der Landgraf entfernte sich, und Friedrich Karl sollte Württemberg mit wenigen Völkern, meistens Rekruten, retten. Er rückte in die Gegend von Pforzheim, das belagert wurde, und weil es eher überging, als man glaubte, und der Herzog Nachricht davon erhielt, wurde er schon bei Dettingen überfallen.

Ämtliche Bekanntmachungen,

Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

B a d n a n g. Am Sonntag den 27. d. M. wird den Veteranen, welche Feldzüge mitgemacht haben, und in den - den Ortsvorstehern zurückgegebenen Verzeichnissen aufgeführt sind, die von Seiner Majestät dem König gestiftete Kriegsbekanntmachung durch den unterzeichneten Beamten auf dem hiesigen Rathhause zugestellt werden. Die Handlung beginnt Morgens 8 Uhr, für entfernt Wohnende wird die Zeit auf 9 Uhr festgesetzt.

Mittags vereinigen sich die Dekorirte zu einem Mahle. Für diejenige, welche die Kosten desselben zu bestreiten nicht vermögen, tritt die Amtskorporation in das Mittel. Das Unvermögen ist durch ein gemeinberäthliches Zeugniß nachzuweisen.

Die Ortsvorsteher haben die Betheiligte davon in Kenntniß zu setzen und die Zeugnisse bis nächsten Mittwoch einzusenden.

Den 17. September 1840.

Oberamtmann,
Stoßmayer.

B a d n a n g. [Verleihung des herrschaftlichen Seeguts zu Cottenweiler.] Dasselbe besteht aus 80 Mrg. und ist in 86 Parzellen abgetheilt.

Die neu angeordnete Verleihung dieses Gutes wird auf zweierlei Weise, im Einzelnen, oder im Ganzen,

Freitags, den 25. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

in der Krone zu Unterweissach vorgenommen werden.

Jeder einzelne Steigerer hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Den 14. September 1840.

K. Kameralamt.
Scheffold.

B a d n a n g. [Frucht-Verkauf.] Von den auf dem hiesigen Rasten zum Verkauf ausgesetzten Früchten, wird nunmehr

der Scheffel Roggen zu 7 fl.

— Haber — 4 fl.

gegen baare Bezahlung abgegeben, was die Ortsvorstände gehörig bekannt zu machen haben.

Den 17. September 1840.

K. Kameralamt.

Großspach, Oberamts Badnang. [Fahrniß-Auction.] Aus der Verlassenschaft des weil. Alt Jakob Traub, Bauern dahier, wird bis Montag den 21. September und den folgenden Tag eine Fahrniß-Auction durch alle Rubriken gegen gleich baare Bezahlung abgehalten werden, wobei am ersten Tag, Mittags 1 Uhr verkauft werden:

Bettgewand, Zinn, Kupfer und Eisen, Küchengeräth, Fässer, darunter ein keimriges in Eisen gebundenes Faß, 1 Mostbüten sammt Rinne, ein aufgemachter Wagen, 1 Pflug und Egge, 54 Scheffel Dinkel, 3 Schfl. Roggen, 1 Schfl. Gersten, 7 Fuder Dinkel- und Roggenstroh und 60¹/₂ — 70 Ctr. Heu.

Den zweiten Tag:

Mannskleider, Leinwand und sonstiges Hausgeräthe.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, die ihren Amtsuntergebenen bekannt machen zu lassen.

Den 12. September 1840.

Schultheißenamtsverweser.
Gentner.

Revier Reichenberg. [Waldverbot.] Vom 18. Septbr. bis 18. Oktober d. J. ist das Waldverbot angelegt, was die Ortsvorstände in Zeiten bekannt machen lassen wollen.

Den 15. Septbr. 1840.

Revierförster Prescher.

Ebersberg. [Geld-Offert.] Bei der dasigen Gemeindepflege liegen 100 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Gemeindepflege.
Ruppman.

Privat-Anzeigen.

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

Badnang. [Anzeige.] In Folge der ganz günstigen Aussicht auf einen gesegneten Herbst schenkt der Unterzeichnete von heute an ganz rein gehaltenen Wein den Schoppen zu 3 kr. aus, Imweiss zu 1 fl. 30 kr.

Den 17. September 1840.

Köhle, zum Schwanen,

Steigader-Gesellschaft. Nach Beschluß vom gestrigen hat sich die Steigader-Gesellschaft nächsten Mittwoch, Nachmittags, im Garten des Hirschwirthe Scheib zu Dypenweiler zu versammeln, um sich Abends unter musikalischer Begleitung an ihren Versammlungsort, allwo ein Feuerwerk abgebrannt werden wird, begeben zu können. —

In Dypenweiler wird zuvor eine musikalische Unterhaltung und ein großes Adlerschießen stattfinden.

Abends darauf ist zu Ehren der erwarteten Gäste allgemeine Versammlung im Schwannensaal.

Badnang, den 17. September 1840.

Badnang. [Anlehens-Gesuch.] Ein hiesiger Einwohner sucht ein Anlehen von 250 fl. gegen Versicherung

- a. eines halben Häuslens, der Versicherungs-Anschlag 225 fl., und Kaufwerth 300 fl.
- b. 1 Mrg. 2 Brtl. Baumgut, angeschlagen zu 140 fl.
- c. 1 Mrg. 1 Brtl. Acker, angeschlagen zu 50 fl., aufzunehmen. Für richtige Bezahlung der Zinse ist durch Anweisung einer bestimmten Einnahme bei einer öffentlichen Kasse gesorgt.

Wer dieses Anlehen abzugeben geneigt ist, wolle sich wenden an

Rathschreiber Stierlin.

Badnang. [Walf-Verleihung.] Da bis zu Ende dieses Jahrs der Walfbestand in der obern Walf zu Ende geht, so wird solche auf 3 weitere Jahre verliehen, und die Verhandlung am 24. September, Nachmittags in der Post vorgenommen werden.

Im Namen der Theilhaber:

Michael Müller, Tuchmacher.

Badnang. [Fässer feil.] Der Unterzogene hat mehrere größere Fässer zu verkaufen.

Den 16. Septbr. 1840.

Küfermeister Börner.

Murrhardt. [Scheibenschießen und Kegelschießen.] Die hiesige Schützengesellschaft gibt aus Veranlassung der Kirchweih am 20. und 21. September d. J.

bei jeder Witterung und ohne allen Abzug ein garantirtes Scheibenschießen von 550 Pf. Flach.

Das Nähere hierüber besagen die Schützen-Briefe. An obigen Tagen findet zugleich auf der bedeckten Kugelbahn des Sonnenwirthe Heller ein Preiskegelschießen in der Art statt, daß die Einlage nach Abzug der Unkosten in verhältnißmäßige Gewinne vertheilt wird.

Zur Theilnahme an beiden Unterhaltungen wird höflichst eingeladen, und noch bemerkt, daß vorzügliche böhmische Musik dabei spielt.

Auch ist den 21. Abends im Heller'schen Saale Ball für Honoratioren.

Stuttgart. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem ist Kalb- und Rindleder-Abfall für Markt-Schuhmacher sehr geeignet, von 24 kr. bis 36 kr.

per Pfund fortwährend zu haben und empfiehlt sich zu geneigter Abnahme. Bei Abnahme von 1 Ctr. tritt ein Rabatt ein.

Im September 1840.

Louis Ammer, Stiefelschafffabrikant,
Eßlingerstraße No 24.

In Commission hievon ist bei Herrn David Hailer, Rothgerber in Badnang, zu haben.

Maubach. [Obst zu verkaufen.] Bei Unterzeichnetem sind circa 300 Simri Aepfel und circa 60 Simri Zwetschgen zu verkaufen, und können auf Verlangen auch Baumweise abgegeben werden.

Jakob Nestel.

Ausflug nach Pompeji.

(Beschluß.)

Als im Jahre 1755 auf Befehl des Königs Carl die Ausgrabungen begonnen wurden, war das Land, unter welchem Pompeji begraben lag, schon seit langer Zeit eine fruchtbare Ebene, mit den schönsten Weingärten und prächtigen Frucht-bäumen bepflanzt, ohne auch nur irgend eine menschliche Wohnung. Zehn bis zwölf Spannen tief fand man schon Spuren der verschütteten Stadt. Seit jener Zeit, bis auf unsere Tage, setzte man die Ausgrabungen fort und ich hatte im Jahr 1828 das Vergnügen, Augenzeuge zu sein, wie in ein paar Stunden ein Stück Weingarten ausgerottet, gegraben und Zimmermauern zu Tage gefördert wurden. Nun schaffte man den Schutt, oder vielmehr die kleinen Steinchen und die trockene Asche zwischen den Wänden hinweg, und bald stieß man auf einen harten Gegenstand. Es war ein bei drei Fuß hoher Leuchter von Bronze von sehr schöner Arbeit.

Bei weiterer Nachgrabung fand man mehrere Hundert Gläser, die in einander standen, und zwischen denen das Stroh verbrannt war. Es unterlag keinem Zweifel, wir befanden uns in dem Zimmer eines Glashändlers. Noch mehrere Gegenstände von Bronze wurden in diesem Zimmer gefunden, unter andern einige Lampen von Thon und zwei kleine Jagdhunde von Bronze, die wahrscheinlich zu einem Altare der Diana gehörten.

Schon damals konnte ich durch zwanzig Straßen gehen, die mit Lava gepflastert und erhabenen Fußwegen versehen sind. Ich trat in viele Häuser und sah nicht nur die verschiedenen Zimmer und Kammern, sondern sogar Freskogemälde an ihren Wänden. Wir sahen zwei Fori, zwei Theater, wovon eines von weißem Marmor ganz gut erhalten ist. Wir betraten neun Tempel, ein

Amphitheater, einen Friedhof mit herrlichen Monumenten, eine Kaserne und Bäder. Wir sahen die Mauern der Stadt in einer Ausdehnung von zwei Miglien und fast schien es mir, als umgaben mich die Geister der ehemaligen Bewohner dieser schönen, freundlich gelegenen Stadt. Auf dem Friedhofe las ich Inschriften, daß es mir war, als müßte ich die Personen gekannt haben, deren Asche hier in Urnen aufbewahrt wird.

Es ist ein ganz eigenes Gefühl, an einem Orte, in Häusern, in Zimmern zu wandeln, die vor fast zwei tausend Jahren ein ganz anderes Geschlecht beherbergten.

Unwillkürlich drängte sich mir die Frage auf: Wer mag in diesen Zimmern gelebt haben, wie lebte er, was hatte er für Sitten und Gebräuche, verschieden von den deinigen? Vielleicht umschweben dich die Manen ihrer Bewohner und sehen mit Mitleid auf dein luxuriöses, entnerstes Jahrhundert. Wie verschieden ist die Einrichtung der Häuser Pompeji's von den unsrigen; wie klein, wie gering die Anzahl ihrer Zimmer, und wie großartig ihre Tempel und andere öffentliche Gebäude. Der Römer lebte wenig in seinem Hause. Sein Leben war ein öffentliches. Wer nicht dem Mars diente, weihte seine Geisteskräfte der Asträa und diese rief ihn auf das Forum, wo Alles öffentlich verhandelt wurde. Oder sein Hang zu Schauspielen führte ihn ins Theater oder auf die Arena, und so diente ihm sein Haus höchstens als Schlafgemach.

Tausende von Gegenständen, die entweder zum Hausrathe oder zur Zierde oder zum Unterhalte dienten, wurden in Pompeji gefunden und nach den Studien (ein großes Gebäude, worin sich Statuen, Gemälde und andere Kunstgegenstände befinden) zu Neapel gebracht. Ich sah daselbst Candelabern, Vasen, Lampen, Statuen, Küchengeräthe, spizige und schneidende Instrumente, Ringe, Armbänder, Halsketten, Ohrgehänge u. dgl. Welche Arme, welche Finger, wessen Hals mögen die wohl einst geziert haben? Man zeigte mir ein Gefäß mit Wein, Kuchen, Kaffeebohnen. Ich sah eine vollkommene Damentoilette, in der sich sogar Schminke befand.

Eine neue königliche Ordre befiehlt, daß alle Gegenstände dort gelassen werden, wo man sie findet, was gewiß sehr weise ist, indem dadurch nicht nur vielen Verwechslungen vorgebeugt wird, da sich so viele Statuen im Museum zu Neapel befinden, während dem die dazu gehörigen Piedestale in Pompeji verblieben; sondern der Fremde sich auch beim Besuche Pompeji's gleichsam in eine von ihren längst dahingewandenen Einwohnern bewohnte Stadt verfeßt glaubt. Tritt man in

ein reinliches Zimmer, dessen Wände mit Freskomalereien geziert sind; sieht man das Hausgeräthe, ja sogar manchen Luxusartikel: wer sollte sich da nicht auf Augenblicke vergessen, zu glauben, die Bewohner seien nur in Geschäften abwesend und müßten bald wieder nach Hause kommen. Am leichtesten wird man in diese angenehme Illusion versetzt, wenn man in großer Gesellschaft Pompeji besucht und sich der Eine in diesem, der Andere in einem andern Zimmer herumtreibt, wo man beim Nahen eines guten Bekannten einen alten Pompejaner erwarten zu müssen glaubt. Kurz, der in Pompeji verlebte Tag und alles das, was ich daselbst gesehen, versetzte mich in die alte Römerzeit und gab mir ein deutliches Bild von ihrem öffentlichen und Privatleben.

Gegen Zahnweh.

Man nimmt Chlorwasser, welches in jeder Apotheke zu haben und im Dunkeln an einem kühlen Orte aufzubewahren ist, taucht ein reines Federspitzchen hinein und betupft damit den schmerzhaften Zahn. Hierdurch wird sogleich der Knochenfraß, von dem er ergriffen ist, zum Stillstand gebracht und das Zahnweh verschwindet in der Regel, sobald der Zahn einmal oder vielleicht nach einigen Tagen zum zweitenmal betupft ist. Etwa nach Jahresfrist kann man das Betupfen wiederholen. Das Mittel ist ganz schmerzlos und endlich auch ganz gefahrlos, wenn man nicht etwa eine kranke Lunge hat. Nach dem Betupfen spuckt man einigemal den Speichel aus und enthält sich etwa 2 Stunden lang des Essens und Trinkens.

B e r m i s c h t e s.

In einem französischen Dorfe wollte vor Kurzem ein Mann einen Bienenkorb an einen andern Ort tragen, beging aber die Unvorsichtigkeit, das Flugloch nicht zu verstopfen. Kaum hatte er den Korb aufgehoben, als alle Bienen über ihn herfielen und ihn so schrecklich zerstachen, daß er nach zehn Minuten unter den gräßlichsten Schmerzen den Geist aufgab.

Die Clegg'sche Luftpumpenbahn wird auch schon auf den Ackerbau angewendet. Um die Ochsen beim Ackern zu ersparen, werden große Cylinder auf dem Acker angebracht, aus denen die Luft mittelst einer Dampfmaschine ausgepumpt wird,

worauf dann eine Stange mit der Pflugschaar, Spaten u. s. w. schnell hinläuft. In 20 Jahren soll kein Bauer mehr mit Ochsen pflügen.

B a c n a n g. Am Nachmarkt wurde eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife gefunden, der Eigenthümer hat sich binnen 30 Tagen zu melden. Stadtschultheißenamt. **M o n n.**

B a c n a n g. Bei Unterzeichnetem steht eine vorzügliche Mostpresse parat. **B ä d e r W a h l.**

B a c n a n g.
Naturalien-Preise vom 16. Septbr. 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	40	9	30	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	—	4	52	4	48
„ Roggen	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	6	24	—	—	—	—
„ Weizen	12	40	—	—	—	—
„ Gersten	—	—	—	—	—	—
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	3	48	3	35	3	24
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
1 Simri	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Weiskorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbirnen	—	—	—	—	—	—

B r o d - T a r e.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 20 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen 8 Loth.

F l e i s c h - T a r e.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes 6 kr.
— — Rindfleisch geringeres 5 —
— — Kuhfleisch gemästetes 5 —
— — Kalbfleisch 6 —
— — Schweinefleisch 8 —
— — Hammelfleisch gemästetes 6 —
— — Hammelfleisch geringeres 5 —

B a c n a n g, gedruckt bei G. P a c k ' s Wittwe.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte B a c n a n g auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. M a r b a c h, W a i b l i n g e n, W e l z h e i m zc.

D i e n s t a g,
den 22. September.

N^{ro.} 76.
1840.

Murrthal-

B o t t e.

Zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
B a c n a n g und Umgegend.**

(Schluß.)

Seine Leute verließen ihn so feige, wie wenn die Meinung von der Unwiderstehlichkeit gegen die Franzosen damals schon, wie jetzt, verbreitet gewesen wäre — und so ließen sie mich — erzählt er selbst — sammt ihren Offizieren im Stich, da ich dann, von allen Orten umringt, von 2 Offizieren und 5 Dragonern, welche mir zumal auf den Leib gekommen, bin gefangen worden. Der Verlust war an sich klein, wurde aber durch die darauf ausgeschriebenen Contributionen, Brandschatzungen und Verheerungen, besonders durch das Abbrennen von Calw, Hirfau zc. sehr bedeutend.

**Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Aktords-Verhandlungen und Verleihungen zc.**

B a c n a n g. Zur Wiederaufnahme der Vergleichs-Unterhandlungen in Betreff des dem Ungeheuerhof zustehenden Schaafübertriebsrechts ist Tagfahrt auf

Freitag den 9. Oktober d. J., anberaumt worden. Bei dieser Verhandlung haben die Berechtigten und Deputirte von den verpflichteten untengenannten Orten Vormittags 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhause sich einzufinden. Urkunden über die an die Vorgeladene zu machende Eröffnung sind in 8 Tagen einzusenden.

Die verpflichtete Orte sind:

B a c n a n g mit Stiftsgrundhof,
Allmersbach,
Von der Schultheißerei Althütte
Kallenberg, Luzenberg, Schöthütte, Voggenhof,
Bruch,
Cottenweiler,
Heiningen,
Heutenspach,
Eppoldsweiler mit Däfern, Hohnweiler und Sauerhof,

Maubach,
Oberbrüden mit Mittelbrüden, Rottmannsberg und Trailhof,
Oberweiffach mit Wattenweiler,
Reichenberg mit Michelbach, Dauernberg, Ellenweiler, Reichenbach, Reutenhof, Rohrbach, Schiffraim und Zell,
Sechselfberg mit Hautspach, Hirschhof, Schlichenweiler und Waldenweiler,
Steinbach,
Unterbrüden,
Unterweiffach mit Dreselhof, Eichholzhof und Sachsenweiler,
Waldbrens mit Horbachhof.
Den 17. September 1840.

Oberamt.
Sto c k m a y e r.

B a c n a n g. [Verleihung des herrschaftlichen Seeguts zu Cottenweiler.] Dasselbe besteht aus 80 Mrg. und ist in 86 Parzellen abgetheilt.

Die neu angeordnete Verleihung dieses Gutes wird auf zweierlei Weise, im Einzelnen, oder im Ganzen,

Freitags, den 25. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,